

An den
Bildungsrat des
Kantons Basel-Landschaft
per E-Mail

Pratteln, 14.3.2017

Anhörung zum Entwurf der Stundentafel Sekundarschule, zum Lektionendeputat und zu zwei Varianten der Lehrplaneinführung gemäss Beschluss des Bildungsrates vom 18. Januar 2017

Sehr geehrte Mitglieder des Bildungsrats

Wir bedanken uns für die Einladung, zum Entwurf der Stundentafel Sekundarschule, zum Lektionendeputat und zu zwei Varianten der Lehrplaneinführung gemäss Beschluss des Bildungsrates vom 18. Januar 2017 Stellung zu nehmen.

Der LVB hat zwecks Formulierung seiner Stellungnahme diejenigen seiner Mitglieder befragt, welche auf der Sekundarstufe I unterrichten und somit direkt von den Neuerungen betroffen sind.

84 Lehrerinnen und Lehrer haben sich an der Umfrage beteiligt. Die Ergebnisse sind im Anhang dargestellt, wobei die Kommentare weggelassen wurden, da Rückschlüsse auf die Identität ihrer Verfasserinnen und Verfasser nicht ausgeschlossen werden können. Die Kommentare fliessen aber in unsere Rückmeldung dennoch ein. Diese sieht folgendermassen aus:

- Der Variante 2 („Verlängerung Übergangslehrplan um zwei Jahre“) wird mehrheitlich der Vorzug gegeben. Aus den Kommentaren lässt sich schliessen, dass ein sich über mehrere Jahre hinweg entwickelnder Lehrplan eher negativ gesehen und stattdessen ein Wechsel zu einem neuen Lehrplan, welcher dann aber auch Bestand hat, bevorzugt wird.
- Nur eine knappe Mehrheit der Befragten hält den Entscheid, die Gültigkeitsdauer der Übergangsstundentafel nicht zu verlängern, für richtig. Diejenigen, welche den Entscheid für falsch halten, sind generell mit der definitiven Stundentafel unzufriedener als diejenigen, welche den Entscheid für richtig halten (wobei auch letztere mit der Stundentafel nicht einfach nur zufrieden sind). Für den Entscheid spricht aus Sicht der Befürworter das höhere Lektionendeputat der definitiven Stundentafel.
- Der Entscheid, Biologie, Chemie und Physik auf alle drei Jahre zu verteilen und jeweils mit nur einer einzigen Lektion zu dotieren, stösst auf breite Ablehnung. Weniger als 10% der Befragten halten dies für sinnvoll.

Präsident Roger von Wartburg, Rebgutstrasse 12, 4614 Hägendorf, T 079 261 84 63, M roger.vonwartburg@lrb.ch

Geschäftsführer, Vizepräsident Michael Weiss, Sonnenweg 4, 4133 Pratteln T 061 973 97 07, M michael.weiss@lrb.ch

Aktuarat Gabriele Zückert, Rheinstrasse 51, 4410 Liestal, T 061 599 48 51, M gabriele.zueckert@lrb.ch

Beratung & Rechtshilfe Isabella Oser, Brombergstrasse 42, 4244 Röschenz, T 061 763 00 02, M isabella.oser@lrb.ch

Publikationen & Pädagogik Philipp Loretz, Bürenweg 6, 4206 Seewen, T 077 911 02 77, M philipp.loretz@lrb.ch



- Der Abbau in Geografie und Geschichte stösst auf breite Ablehnung, und zwar weit über das Feld derjenigen hinaus, welche diese Fächer selbst unterrichten. In den Kommentaren kommt sogar zum Ausdruck, dass etliche Lehrpersonen, welche selbst nicht Geografie oder Geschichte unterrichten, zu Abstrichen bei ihren eigenen Fächern bereit wären (erwähnt wurden in den Kommentaren Physik und Mathematik, was allerdings auch etwas Zufälliges haben kann), um weiterhin je zwei Lektionen Geschichte und Geografie ermöglichen zu können. Die Befürchtung, dass bei einem derartigen Abbau den Schülerinnen und Schülern kein tragfähiges politisches Bewusstsein mehr mitgegeben werden kann, wird als Begründung für diese Ablehnung am häufigsten genannt.
- Über 80% der Befragten sind der Meinung, dass man auf die Projektarbeit besser verzichten sollte, falls sie nicht ressourciert werden kann, ohne einem anderen Fach Lektionen wegzunehmen. Aus den Kommentaren geht hervor, dass der Nutzen einer solchen Arbeit nur von wenigen Lehrkräften als gross eingeschätzt wird. Projektartiges Arbeiten werde auch heute schon praktiziert, und ein institutionalisiertes Gefäß dafür erachten nur wenige Lehrpersonen als zweckmäßig. Mehrfach wird auch erwähnt, dass die Projektarbeit viele Schülerinnen und Schüler überfordern dürfte und auf der Sekundarstufe II besser angesiedelt wäre (wo es entsprechende Gefässe ja auch gibt).
- Lediglich 14.3% der Befragten halten den Grundsatzentscheid für eine auf allen drei Niveaus identische Stundentafel für richtig, 70.2% halten ihn für falsch. In etlichen Kommentaren kommt zum Ausdruck, dass der Tatsache Rechnung getragen werden müsse, dass die Schülerinnen und Schüler der drei Niveaus zu unterschiedliche Bedürfnisse hätten, als dass man diesen mit einer identischen Stundentafel gerecht werden könnte.

Diese Rückmeldungen sprechen dafür, dass der Bildungsrat bei der definitiven Stundentafel für die Sekundarstufe I noch einmal über die Bücher gehen sollte, und zwar insbesondere im Bereich der vormals geplanten Sammelfächer. Die Reaktion des Bildungsrats auf deren Ablehnung durch die Stimmbevölkerung bleibt unbefriedigend, denn statt den Volkswillen ernsthaft zu würdigen, wurde mittels einer Minimalanpassung in diesem Bereich eine Stundentafel kreiert, die niemand jemals ernsthaft ins Auge gefasst hätte, wäre von Anfang an klar gewesen, dass es keine Sammelfächer geben würde. Dass dies von den Lehrerinnen und Lehrern, welche im Korsett der besagten Stundentafel arbeiten werden müssen, sehr deutlich moniert wird, ist ebenso nachvollziehbar wie berechtigt.

Der aus unserer Sicht falsche Entscheid für eine auf allen drei Niveaus identische Stundentafel, den der LVB stets abgelehnt hatte, wird sich kurz- und mittelfristig kaum korrigieren lassen. Im Hinblick auf die drohende Abschaffung des Bildungsrats könnte sich dieser Entscheid jedoch in Gestalt eines prominenten Vorwurfs der Bildungsratsgegner noch als schwerwiegende Hypothek erweisen.

Mit freundlichen Grüßen

Lehrerinnen- und Lehrerverein
Baselland LVB

Roger von Wartburg
Präsident

Michael Weiss
Geschäftsführer

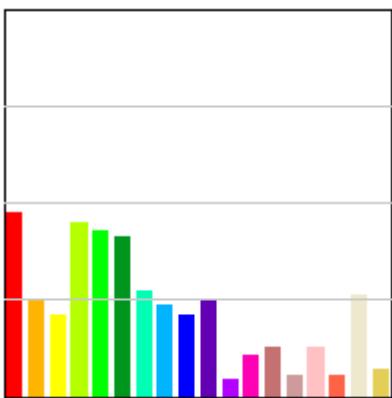
Umfrage zur Anhörung betreffend Stundentafel Sekundarschule

Auswertung

Frage 1

Welche Fächer unterrichten Sie oder werden Sie zukünftig unterrichten (es sind mehrere Antworten möglich)?

- A. Deutsch: 47.6 %
- B. Französisch: 25 %
- C. Englisch: 21.4 %
- D. Mathematik: 45.2 %
- E. Geschichte: 42.9 %
- F. Geografie: 41.7 %
- G. Biologie: 27.4 %
- H. Chemie: 23.8 %
- I. Physik: 21.4 %
- J. Sport: 25 %
- K. Musik: 4.8 %
- L. Hauswirtschaft: 10.7 %
- M. Bildnerisches Gestalten: 13.1 %
- N. Textiles Gestalten: 6 %
- O. Technisches Gestalten / Werken: 13.1 %
- P. Lingua Italienisch (heute Italienisch): 6 %
- Q. MINT (heute Angewandte Mathematik): 26.2 %
- R. andere (bitte im Kommentarfeld angeben): 7.1 %



Frage 2

Von den vom Bildungsrat zur Wahl gestellten Varianten bei der Einführung des Lehrplans Volksschulen bevorzuge ich



- A. Variante 1 („Erprobung Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft“): 38.1 %
- B. Variante 2 („Verlängerung Übergangslehrplan um zwei Jahre“): 50 %
- C. ist mir egal / kann ich nicht sagen: 11.9 %

Frage 3

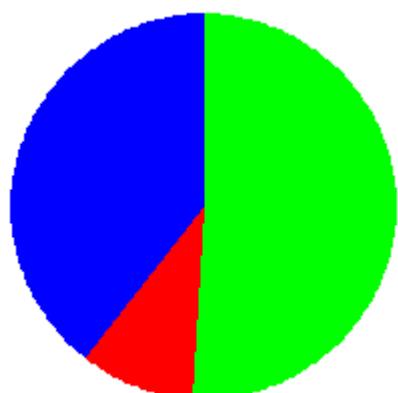
Den Entscheid, die Gültigkeitsdauer der Übergangsstundentafel *nicht* zu verlängern, halte ich für



- A. richtig: 44 %
- B. falsch: 42.9 %
- C. kann ich nicht einschätzen: 13.1 %

Frage 4

Ich würde es bevorzugen, wenn die Fächer Biologie/Chemie/Physik auf weniger Jahre verteilt würden und dafür eine höhere Anzahl Wochenlektionen hätten.



- A. ja: 51.2 %
- B. nein: 9.5 %
- C. betrifft mich nicht / kann ich nicht einschätzen: 39.3 %

Frage 5

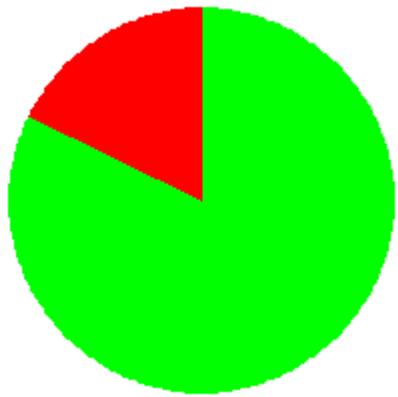
Der Abbau in den Fächern Geschichte und Geografie zugunsten einer Stärkung der naturwissenschaftlichen Fächer muss akzeptiert werden.



- A. ja: 20.2 %
- B. nein: 71.4 %
- C. kann ich nicht einschätzen: 8.3 %

Frage 6

Falls es nicht möglich ist, die Projektarbeit zu ressourcieren, ohne einem anderen Fach Lektionen wegzunehmen, sollte man besser auf sie verzichten.

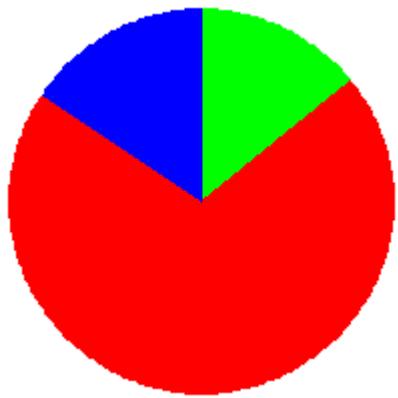


A. ja: 82.1 %

B. nein: 17.9 %

Frage 7

Der Grundsatzentscheid für eine auf allen drei Niveaus identische Stundentafel war richtig.



A. ja: 14.3 %

B. nein: 70.2 %

C. kann ich nicht einschätzen: 15.5 %

Frage 8

Ich habe weitere Anliegen hinsichtlich der neuen Stundentafel.

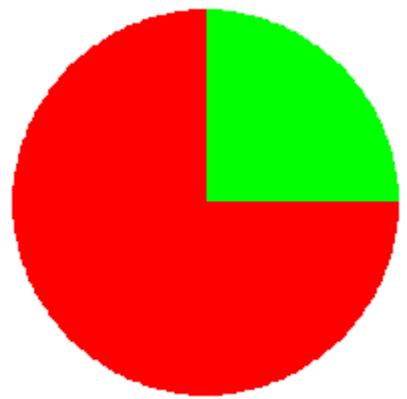


A. ja (bitte im Kommentarfeld einfügen): 38.1 %

B. nein: 61.9 %

Frage 9

Ich habe weitere Anliegen hinsichtlich des Lehrplans.



A. ja (bitte im Kommentarfeld einfügen): 25 %

B. nein: 75 %